

61.

Heinrich der Löwe.

Zu Braunschweig steht, aus Erz gegossen, das Denkmal eines Helden, zu dessen Füßen ein Löwe liegt; auch hängt im Dome daselbst eines Greifen Klaue. Davon lautet folgende Sage:

Vor Zeiten zog Herzog Heinrich, der edle Welf, nach Abenteuerern aus. Als er in einem Schiffe das wilde Meer besuhr, erhob sich ein heftiger Sturm und verschlug den Herzog; lange Tage und Nächte irrte er, ohne Land zu finden. Bald fing den Reisenden die Speise an auszugehen, und der Hunger quälte sie schrecklich. In dieser Noth wurde beschlossen, Loose in einen Hut zu werfen, und wessen Loos gezogen ward, der verlor das Leben und mußte der andern Mannschaft mit seinem Fleische zur Nahrung dienen. Willig unterwarfen sich diese Unglücklichen und ließen sich für den geliebten Herrn und ihre Gefährten schlachten. So wurden die Uebrigen eine Zeit lang gefristet; doch schickte es die Vorsehung, daß niemals des Herzogs Loos herauskam. Aber das Elend wollte kein Ende nehmen; zuletzt war blos der Herzog mit einem einzigen Knechte noch auf dem ganzen Schiffe lebendig, und der schreckliche Hunger hielt nicht stille.

Da sprach der Fürst: „Laß uns Beide loosen, und auf wen es fällt, von dem speise sich der Andere.“ Ueber diese Zumuthung erschraf der treue Knecht, doch er dachte, es würde ihn selbst treffen, und ließ es zu; siehe, da fiel das Loos auf seinen edeln, liebwerthen Herrn, den jetzt der Diener tödten sollte. Da sprach der Knecht: „Das thue ich nimmermehr; und wenn Alles verloren ist, so habe ich noch ein Andres ausgedenkt; ich will Euch in einen ledernen